

# Unsere

Harzfahrt

1960

12.8. - 18.8.

Klasse 10

Auf den nächsten Seiten seht ihr einige Aufsätze der Klassen 10a und 10b, die nach der Wander-Klassenfahrt 1960 geschrieben wurden.

Beide 10. Klassen des Abgangsjahrgangs 1961 fuhren vom vom 12. bis 18. August 1960 in den Harz.

```
In hisem jahre wandern unsere Alassen erst nach den Sommerferien:

Al 10 a und 10 b vom 12. sis 18. Ingust in den Harr-Braun.
lage, Torflirus, Ulsenau, Goslar Braunschweig;

Al 3 vom 14 bis 10. 8 in die Holstein. Kluweis;

Al, 8 vom 17 bis 19. 8. in die Kuneburger Heide,

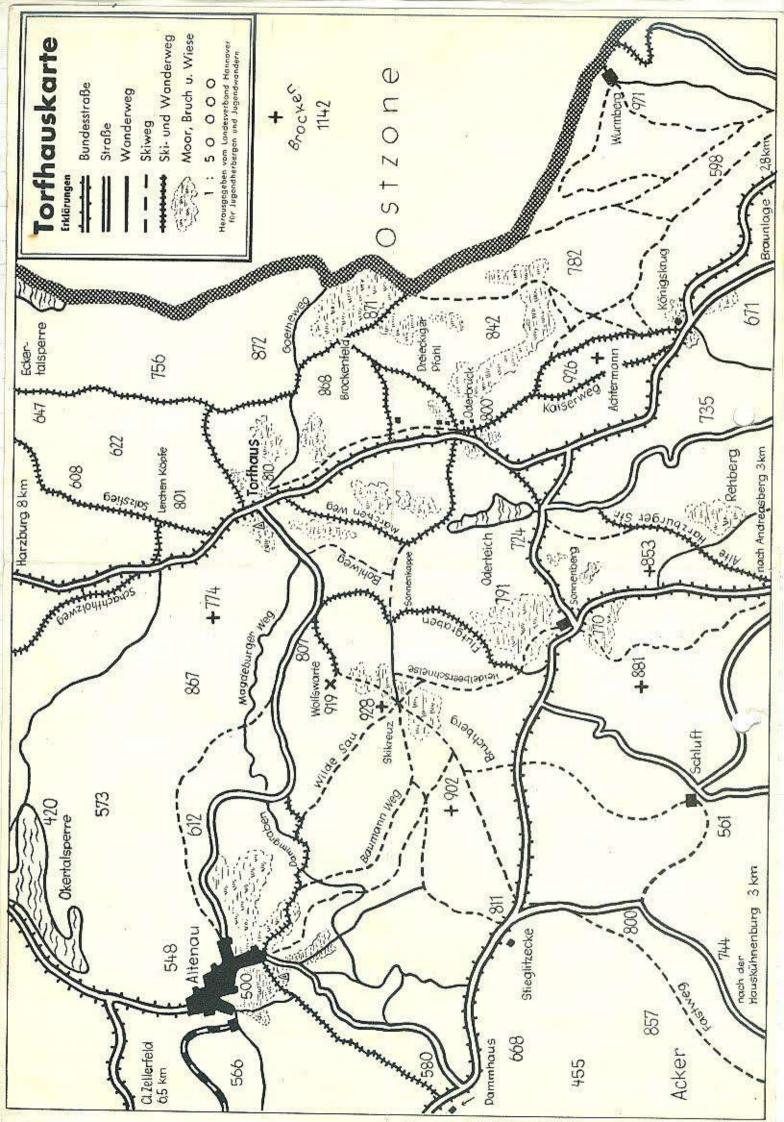
Al + a und + b am 22 und 23. 8 in die Arburger Berge,

Al. 6 a und 6 b am 10. 8. nach Bremen;

Al. 5 a und 5 b am 17. 8 in der Lobrock.
```

Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Rektor Rudolf Meyer.

Übernachtet wurde in den Jugendherbergen Braunlage, Torfhaus, Altenau und Goslar.



### Inhaltsverzeichnis

#### I. Die Entstehung des Harzes und Oberflächengestaltung 1. Karin Meyer 4. Klaus Ohlmeier 2. Anette Häußler 5. Marie-Luise Wörmcke 3. Hans-Dieter Kröncke II. Besiedlung und Siedlungen des Harzes 1. Margret Eilers 3. Ilse Hartlef 2. Gert Harrjus III. Bergbau im Harz 1. Gerda Abromeit 5. Joachim Grünberg 2. Ursel Bente 6. Rolf Lünstedt 3. Ute Bleck 7. Inge Queitzsch 4. Klaus Ebeling 8. Christel Sell IV. Forst- und Holzwirtschaft des Harzes 1. Gisela Diercks, Allwörden 2. Feter Ehlers V. Die Talsperren des Harzes 1. Paula Eylmann 6. Henry Schmarje 2. Hans-Heinrich Feil 7. Karl Trenkel 3. Gebke Jansen 8. Brigitta Urban 4. Ingrid Monrad 9. Heidi Wist 5. Hannelore Kühne lo. Heino Bartels( Nr.1 ) VI. Erwerbsquellen des Harzes - einst und jetzt 1. Georg von Borstel 4. Heinz Vortmann 2. Gisela Diercks, Wischhafen 5. Ute Wendler 3. Uta Richters VII. Fremdenverkehr im Harz 1. Reinhard Bludau 2. Traute Hendscheid VIII.An der Zonengrenze

3. Gunhild Jurzek

1. Rolf Becker

2. Horst-Werner Nesper

Endstehung des Harres und Ober flächen gestaltung.

vouse gans Mitteleuropa, mach lauraem Emportauchen wieder vom Meier überflutet. Im Nordwesten des Hartaes bildeteten sich die sandigen Schichten des Unterclevons. Im Mitteldevon lagerten sich vorwiegend tonige Schichten ab. Huf dem Meeresboden bildeten sich Schwellen und Tröge; in den sog, Joslaer Trog ergeß sich Metallösung aus einem Magmakerd des Erdinmern. Es bildeten sich die großen Eralager. Im Karbon wurde das Meer seicher und füllte sich mit a.T. sehr großkärnigem Moterial.

Damm Arak vor ungef. 250 Mill. Jahren die größte Jebingsfaltung ein, die jemals deuts Boden berührte, die variskische Faltung. Hus dem Meer wuchs ein hohes Jebinge. Dieses Jebinge wurde aber bald wieder eingeebnet und von Meer überflutet. Während des Fechsteins herrsche in Mittele Während des Fechsteins herrsche in Mittele

europa wistenhaltes Klima, und es ent. standen große Salalager.

Wach worthergehendem Aufstieg, versank der Hara im Kreidemeer.

Dann trat ende der Kreideseit die

arbainoxua Brudfaltung ein. Die Al = Era lager pen wurder gefaltet, und der Houra church



den seiflichen

Druda rols Sholke hodrgehoben.

Der gamae Decemantel destaraes aus bruk shruw miskast marcaiosonam

die Jewasser abgetragen. Bald underlagen ouch die Schichten des nun entbligs. An alten febringes der Ero.



sion. Heer east in junger deit und mach weiterem Fulstieg bildeten sich der Hara mit seiner Umgebung herous, wie Reude selven.

wir ihm

Der Horra ist ein weit mach Norden vorgeschabenes Schollengebrirge ausischen der deine und dem Saale tal. Das Jebringe Bricht mach Westen und NO steil ab. Im 50 und 5 dacht es allmärlich aum Thüringer-Becken ab. Im Immers Bildet der Hara eine wenig gehügelte Fläche.

Enge, sollusheartige Taler führen in den Hara Rinein. Huf ihrem frund struckeln Bähe und Flüßchen über die Felsbläche. Die Ußer sind sorroff und steil. Ein tieft orodientes Tal ist auch das Bode tal beim 13rok. Den.

Huf der Hoerfläche des Haraes sehen wir dagegen nur flache Talmuldien. Die wasser. undurchlässingen Hoer:

flächen sind teilweise stark vernoort.

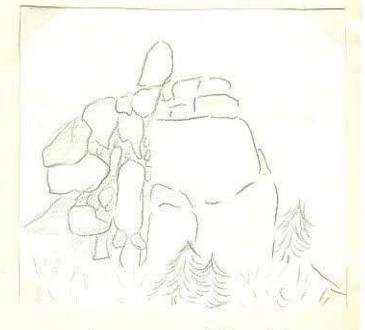
Bis jetat ist dons wuchtige franktmassiv des Brok. Dens die Rödste erhe: Dung des Haraes. Aber fra



mit kot sein sourtes gestein, es verwit=

tert siehr sommell.

Huf dien KästeKlippen halren win
werwitterten granit
gesiehen. Das festein
ensolien durch die
Verwitterung wie ge=
faltet.



Horn fels jest ein hartes gestein. Die Kup: pe des Helter memms ist dam it bedeckt. So wind dieser Beng wahrschein lich in ein: paar hundert towsend Jahren der höchste im Hara sein.

Der Hora ist seit foethes Hartaneise der geeigniete Plata, rum geologische Studien autreiben. Nur selten gibt es auf einem solem, emgem Roum eine so große An= aarl perschiedenste festeine, wie ge= rade sier.

## Beniedlung und Siedlungen des Harres.

Ham vermutet, daß die erstem Bewohmer des Harrens während der Steinzeit aus dem Ostem, später während der Eisemzeit aus dem Westem und im den Bronzezeit aus dem Norden kamen.

Dan Vorland dienen Schollengebingen wurde zuerst besiedelt. En gehört zu dem ältentem Siedlumgsgebietem Deutschlands, während der Harz selbst noch ein umbewohnten Waldgebinge war, obwohl schon früh Handelnwege über ihm hinwegführtem.



Als Karl der Große Sachsem eroberte, kam auch der Hanz mit seimem Vorland umter die Herrschaft Frankens. Die främkischen Könige und später die Kaiser erklärten dem Hanz zum "Bammforst". Beniedlung des Oberhanzes. Ham ließ sich an Flußläufem nieder, ernährte sich won Wild und Pflamzem und versuchte es mit dem Ackerbau. Jedoch das mißlamg, demm das Klima ist für

Ackerbau nicht geeignet.

Als im Jahre 968 auf dem Rammelsberg Silber erze gefunden wurden, nahm die Bevölkerung plotalich zu. Bergleute aus Franken siedelten sich am. Holzfäller, Köhler und Förster folgten ihmem, um dem Bedanf am Gruben- und Brennholz für die Huttem zu deckem umd für die Erhaltung und Aufforstung des Waldes zu sorgen. Im 16. Jahahundert kamen erzgebirgische Auswanderer 24 Jausenden in den Oberharz, denn in ihrer Heimat hatte der Bergbau nachgelassen. Bergwerkssiedlungen wie Alterrau, St. Andreasberg, Clausthal, grund, Lauthental, Wildemann und tellerfeld, die sieben Bergstädte, wurden gegründet. Die Siedler erhielten Steuerermäßigumgem und Jagdrechte. Ihr Dieh durften sie im Wald grasen lassem. Zur Wasserversorgung dienten der Oder - und der Silberteich. Nahrungsmittel mußtem aber eingeführt werden, davon zeugt der Speicher im Ostertocle.

Wemm wir heute durch mehrere Harzorte gehem, fällt ums die verschiedeme Häuserform umd die Anordnumg der Städte auf. So simd die Käuser im St. Andreasberg amders Wie im Braumlage oder Goslar.

St. Andreasberg wurde zum Begimm des Bergbaues errichtet. An eimer geradem Hauptstraße, von der ebenso gerade Kebenstraßem abzweigem, emtstamdem für die Bergleute einstöckige Häuser mit gleichem Gesichtern. Diese Häuser bestehem aus Llauerwerk mit Holzverkleidung, umd weil sie mit der Iraufe zur Straße stehem, werdem sie Iraufemhäuser genammt.

Im Goslar lappen alte Fachwerkhäuser mit Holzschmitzereiem von reichem Kaufmannnsfamiliem vermuten. Diese Häuser werden heute sehr gepflegt und sind meistens als Gaststätten eingerichtet.



In Braumlage sind parallellaufemde Hauptstraßen durch zahlreiche große umd kleime Nebemstraßen miteimander verbumdem. Uehrstöckige Häuser stehen einzelm umd sind meistems von Gärten umgeben.

Die meistem Siedlungem findet man am Rande des Hanzes oder am Flußläufem. Einzelsiedlungen im Oberhanz sind größtemteils Gasthäuser oder Förstereiem: Oderbrück, Königskrug, Jorfhaus, die Fuchsfarm, das Oderteich-Gasthaus und das Kästehaus.

Margret Eilers

Der Bergbau des Harres.

Die beiden wichtigsten mineralischen Schätze Deutschlands sind Steinkohle und Eisen. Der Har liefert neben Eisen vor allen Dongen Kupfer, Zink-und Silberere. Auf dem Oberharz spielt der Bergbau schon seit 100 Jahren keine große Rolle mehr, dagegen bliht et noch am Nordrande im Rammelsberg bei Goslat. Im Rammelsberg wird besonders Kupper gewonnen, außerdem Blu, Silber und etwas Gold. Goslar, daß eine alte Stadt ist, verdankt sein exufblühen eben dem Bergbau im Rammelsberg, der bereits um 1000 eröffnet wurde. Die Rammeloberger La. girstatte besteht aus 2 Lagern. Das alte Lager, in a deman der Bergbau vor 1000 Jahren begann, ist bis auf einige Reste abgebaut. Das neue Lager wurde 1859 entdeckt und ist bis zur Halfte abge: baut. Die Errorräte reichen noch ungefahr für 30 Jahre. Uthunden über den Rammelsbetget Betg. ban fehlen noch. Nach der Entdickung des neuen Lagers, hatte der Rammelsberger Bergbau in der Technik und Wirtschaft einen wesentlichen Fort. schritt. Das östliche Dorland des Unterhanses mit Eisleben und mansfild enthalt die & bedeutend. sten Kupferlager Deutschlands. Der Andreasberg dagigen hat die bedeutendsten Silbergruben des Hanes und ist der alteste und berihmte Bergbau. Der Bergomann muß oft tief seine Schachte in die Erde hineintreiben um die wertvollen Silberadem

200 m tief, sodags sie noch 120 m unter dem Mee. respiegel reicht. Sie besteht seit 1521.



Det Bergbau des Oberhanses hat riberaus schwer zu kampfen Die Preise für Silber Blei und Fink gingen infolge der großen chisbeute in den frem. den Erdteilen außerordentlich zurüch. Die sieben Bergstädte, die als Bergmannssiedlungen im 16. Jahrhundert entstanden sind, heißen Clausthal, Zellerfeld, Grund, Wildemann, Altenau, Andreasberg und Lautenthal. Der Bergbau war in Goslar von der wechselnden Ergiebigkeit der Erzadern und von dem Stande der Abbautechnik abhängig. Ab erste Bergmannsoiedlung entstand am Fuße des Berges das Bergedorf. Die jungste Bergstadt ist elltnau. In etwas 20 extensuer Gruben wurde im 16. Jahrhun. dert Silber und Eisenbergbau betrieben. The Bergstadt Clausthal - Zellerfeld ist die enschaffen: de und werktatige Seite des Hangebirges. Durch die Schiefer des Karlons ziehen um Untergrunde von Clausthal-Tellerfeld in verschiedener Tiefenlage zahlreiche Ergange. The Reichtum an silberhaltigem

Bleiglanz, Einkblende, Kupferkies und Blei machten Clausthal- Zellerfeld zum Zentrum des Oberharzer Gangerzbergbaues. Bis 1000 m tief ist man dawn Er nachgegangen: ells die Schachtstufe von 700 bis 800 m durch efforting auf Leitern nur noch beschwerlich erreichbar war, erfand der Bergmeister Ludwig Dorell in Tellerfeld 1833 die Jahr. kunst. Heute wird die Fahrung der Bergleute bei groper Schachttiefe zur Zeiterspannis durch die Förder. maschine auf Seilfahrten vermittelt. Oberbergrat Albert exfand in Clausthal 1834 das Risendraht. seil, weil die Hanfseile für die Ersforderung zu schwach und die Eisenketten mit zunehmender Lange zu schwer wurden. Diese Erfindungen gaben nicht nur dem Oberharrer Bergbau neuen Auftrieb, sondern hatten für den Bergbau der gansen Welt Bedeuting. Abet die Erworkommen wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer geringer und der esblau so unventabel, daß eine Grube nach der anderen stillgelegt werden mußte. Ina Rammelsberg aber werden noch heute die Erze abgibant und in großen Huttenwirken verarbeitet.



When theling

## Forst-und Holzwirtschaft des Harres.

I. Die Entwicklung des Waldes.

Die große Rödungsperiode dauerte vom 7. - 14. Jahrh. Zwar konnten sich die Wölder in den folgenden Jahrhunderten ausbreiten, aber ihr Bestand wurde im hohen frade verwisstet. Nicht nur Bau- und Breunholz wurden ent mommen, sondern es wurden auch Schweine und Ziegen zur Cichelmast in den Wald getrieben. - Im 15. Jahrh. Jehlte es bereits au Nutsholz. Dar erkannte man, olaf der Wald wieder aufgeforstet werden mußte.

Jm Unterhans stehen einige Buchen, doch ab 700 m Höhe be ginnt dichter Madelwald. Diese freuse entstand nicht etwa

durch die Bourne, sondern durch die Venschen. Denn Nei-

Dellaume wordhour schneller, auch ist ihr Hota für mauche Zwedze C Papier, Pappe) besser geeignet eils das der Lambbau-

me. So inderte sich in den lebten 200 Jahren der Boum-

bestand augunsten der Nadelbaume. Aber die Aufhorstung

gleidrastiger mud gleidraltriger Bommarten hattom sich

nicht beworket. Walder dieser Art sund au wenig wiederstaudsferhig gegen Windbruch. Sie begünstigen aber die vlassenver-

mehrung schädlicher Tusekten. Die Tardeln bilden im

Soundbooden den Ortsstein. Am besten gedeitt der Forst,

in dem Loud-und Nordelloume verschiedenen Alters durch-

einouder wachsen

I Die Verwenelung des Holses.

Nachdern die Bourne geschlagen worden sind, schafft man die Stomme aunordist mit bleinen abgehärteten Pferden auf den nachsten festen Weg. Hier werden die Stomme dann mit Lastantos abgeholt, die sie in Sorgerien oder

in Papierfabriken bringen. In der Holzverarbeitung unterscheiden wir aurischen der Sängerei, die Rundhotz au Shouthole verourbeitet, Sperthola oder Fournierindustrie mud der Flotzweranbeitung zu Profilleisten. Flewe olike Staume nimmt man als Stuben un Bergban für die einselnen Stollen. Die kleinen dunnen Stamme ver wendet mou als Breumontenal

II. Schadlinge des Waldes.

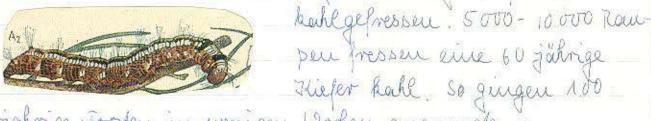
Eure 100 jahrige Buche entheilt car 52 kg Starke und Lucker, 6 kg Fett med 23 kg liweiß. Diese Stoffe werden moden Blattern enough, und in der Ruele, den Friedren, Samen mud Wurzelu gesperbart. Sie looken em Heer von Pflansentressom and, denn and bald die Fleischfresser folgen. Die großten Verwister des Waldes sund: der Itiefernspinner, Riefernsohwarmer, Borkenhafer und die Norme.

Der Borhenkafer ist itwa 5 mm graß. Nach dem 2. Weltkrieg sind etwa jahrt. 1 Mill. fm vernish let worden.

Six fressen class Mark von 1-2 juhrigen - A 9 -Zweight, die dann verdor-

rem much alborrechem.

Die Nonne hat etwa vor 20 Jahren riesige Thefernwälder



johnge Forsten in wenigen Wochen augminde. -Das Wetter wirkt maturilian auch sehr auf den Wald. Jirge Waldflachen werden durch Windbruch verwistet. Durch olen Schnier, Wind much dus lis brechen die Spinen der Bourne erlo.

V. Iflanisen und Tiere des Waldes

Die Kiefer ist mit soundigen Boden aufneden, hier werdsen Strougher, Veilchen- und Milkengewäckse. Vögel, Rehe, lich; hornshen, Lotwild und Minse leben im Hiefernwald. Im lichtarmen Tunern des Fichtenwaldes finden wir keine

Maniseur, orbet au Rambe det Wege wardisen det vote-

mud gelbe Fungerhut, Fleidelbeeren mud Heidegewordse. - Dre Andelspreu liegt dichter und fester als clus modern de Laub. Infolgedersen kann che Luft schwer emobringen, she Wurseln armen sobledner much halten such flowh muter der Oberfläche. Das Tuerleben ist her gloring. Nur die Hronen. und Boolenregionen sot un Fishtenwalden bewohnt. Die Bildung won Rohhumus wird im Fishten. would geforder . Wo side Noisse stants bildet sich sortmood und begunt mit der Hochmoortildung. A ist ence Heidepflowse, du moter Nortursohuta steht. Bust eine Jurkenbrundhuin. G ist der Fishten. spargel. Dist der gelbe Fingerhut.

I. Aufgaben des Forsters.

Der Förster hat die Aufgabe, den Forst au pflegen und das Wild zu hegen. Or hat dafür zu sorgen, daß der Besiderei eines Woldes einen möglicht hohen Ertrag herauswirtschaftet. Der Forster wirbt die Waldarbeiter au und entlohnt sie. Er bewahrt den Wald vor Branden und Diebstählen und Ralt die Wege installed.

II. Die Bedeutung des Waldes.

a. Der Wald ist wirtschaftlich wwentbehrlich, indem er



Hobe, Pilse much moundherlei Friedre fiefert. b. Ct halt das Wasser fest und regelt die Wasseralogale am Flüsse und Bäche. Cr schützt den. Boden vor Mehreigungen und

gleicht das Flima aus.

C. Die kulturelle Bedeutung ist beruht clavin, daß er ein Schmick miserer Louisbohaft mid eine Statte der Grrohlung ist.

> Jisela Dierds-Allworden

Die Tabsperren der Harres

Der Harr ist sehr niederschlagsreich. Es fallt Steigungsregen. Da aber der Harr undurchlässigen lehmboden hat, fließt das Wasser in Flüssen und Bächen an der Oberfläche ab. In Talsperren wird das Wasser dann gesammelt.

1928 kam der Plan heraus, die Ohertalsperre ru bauen. 10 Jahre später, 1938, begann man mit dem Bau. Abs der 2. Welthrieg begann, wurden die Arbeiten abgebrochen und erst 1949 wieder aufgenommen. Vor vier Jahren, 1956, war nun endlich der Bau der Spersmauer beendet. Ein Dorf, Alt-Schulenberg, wurde ein Epfer der Warssermassen. Oben, oberhalb der Stauseer ist ers neu aufgebaut und ist heute, wegen seiner wunderschönen hage, Ziel vieler Touristen geworden.

138 000 m³ Beton wurden in der dreija"h=
rigen Bawreit für die Sperrmauer benötigt. Der
Stawsee liegt 410 m über dem Meerospiegel
und ist die größte und jüngste Tabsperre des
Harres. Bis zu 47 Mill. m³ Wasser hönnen in
diesem rierigen Bechen aufgestaut werden. Die
überstaube Fläche ist 230 ha groß, die Damm=
höhe bebrägt 73 m. Die Hrone des Dammes ist
19 m breit. Das Hraftwerk liegt nicht am Tuße
der Mauer, sondern weiber flußabwärbs. Dadurch
wird das Gefälle stärker. Das Wasser gelangt
durch einen 800 m langen Stollen zu den Tur=
binen des Kraftwerkes. Im Märs 1957 war die
Obertabsperre zum ersten Mal voll. Damit

schien die Natur entgültig besiegt; doch der trokhene Sommer 1959 machte den Planem einen Strick durch die Rechnung. Das Wasser sank so start, daß die grundmauer von Alt-Schulenberg wieder auftauchten. Er wird noch lange dauern, the der Wasserstand wieder normal ist. Die Ohertabsperre wird von der Großen Oher, der Lange, der Halbe, der großen Hunne, der großen Rhomhe und der Großen Brambke gespeist.

2) Die Odertalsperre

Die Odertabsperre wurde von 1930 - 34 erbaut. Sie liegt 375m über dem Meeresspiegel, ist 4,5 km lang und 32 m keef, wenn sie gefüllt ist. Sie hat ein Fassungsvermögen von 32 Mill. m3. Die Wasserberfläche beträgt 134 ha. Der Damm ist am Juß 320m lang und 60m hoch. Der Stausee wurde hauptsachlich als Hoch wasserschubz, aber auch nur Stromgewinnung erbaut. Die Turngron der Oderbabsperre sind nur 4 Stunden täglich ein Betrieb und schaffen 8 t Warrer. Das Elektrizitätswerk befert nur Spitzen= strom, Wenn das Wasser knapp ist, wird es mit billigem Strom aus den Thohlebergwerken in die Tabsperre surichgepumpt. Buflüsse sind: Oder, Kotenbeck, Rehberger Graben und Wasser wom St. Andreasberg.

3) Der Oderteich

1718 wurde der Oderteich von Bergknappen angelegt. Er hat 1,7 Mill, m3 Farsungsvermögen und diente chemals rum Antreiben von Berg= banwarserradem. Jett versorgt er St. Andrews = berg mit Trinkwarser, Er liegt 724 m über

dem Meerespiegel und wird von der Oder gespeist.

Die Sösekabsperre ist in den Jahren 1927-31 ange = legt worden. Sie ligt 327 m über dem Meeresspiegel. Das Fassungsvermögen eles 3 km langen
Stauseer bebrägt 25 Mill. m³. Er ist Deutschlands

größte Trinkwassertalsperre, die rur Versorgung Bremens dient. Der Standamm hat eine Höhe von 56 m und eine hänge von 500 m. Euflüsse sind! Große Sose, Dammgraben und Große Limpiek, Jegliche Verunreinigung des Wassers

ist verboten, denn die Sosetabsperre verorgt Bre= men mit Wasser.

5) Die Echertalsperre

Die Echertabsperre hat ein Fassungsvermögen von ungefähr 13 Mill. m³. Sie ist, genauso wie die Sösetabsperre, eine Trinkwassertabsperre. Sie versorgt Braunschweig, Goslar, Bad Flanburg, Viinensburg ind einen Teil Flannovers mit Trink = wasser. Über die Staumaner verlauft die Zonensgenze. Sie wird von der Echer gespeist.

Die Rappbodetalsperre Die Rappbodetalsperre higt im rowjetronalen Teil der Harrer. Sie hat ein Farsungswermögen von 110 Mill. m³. Die überstaute Fleiche beträgt 390 ha. Der Stausee ist 93 m tief. 1954 befand rich die Talsperre noch im Bau. Puflüsse sind: Bode, Spale Rapp-Bode.







Blick auf du Odertalspierre.

Gisela Dierces Wischhapen

# Er werteguellen des Harres einot und jekt.

- Welche Erwords quellen bietet der Hars!
- y Die Köhler.
- 2) Vogelzucht.
- 3) Burgbau:
- 4.) Holzwirtschaft
- 5) Jordgewinnung
- 6. Fromdenverkehr.

A. Der Harziehnicht sehr reich am Envertoquellen. Er ist für dandwirtschaft wegen dem vielen Regen nicht gut geeigned. Auch liegter su boch. Aver die Wiesen sind sett ged. Down is die Viehauch month unbedeutend. Vielen Mensohen biekt der Would die Mittel zur Ermäh. rung. Frauen und Kinder sammeln Beiren, Holafäller schlagen das Holz, Köhler treilen im Wald ihr gisonaft. Auch süchtet man Vögel. Andere Mämmer ar. butten in Steinbruchen. In den lekten Jahren nimmt der Fremdenrerkehr immer mehr zu.

By Die Köhler werden immer umiger. Man braucht micht mehr soviel Holskohle. Im Sommer siehen die Köhler midden Köhlerbulen indie Walder. Sie führon dort ein einsames delen in einfachen Hiten. Diese Kilken bestehen aus

Bourntinde. Indiesen

du Hen lelen sie bis zum Anbruch des Winkes. Die Köhler schichten Holzscheite zu großern Meilern auf. Die Meiler werden mit Erde bedeckt. Danach zunden die Köhler
das Holz an. Unter Luft abschluß vertechtet das Holz.

Ji Friher stellte man Vögelm mach. Mem fing Dompfaf.

fem, Zeisige und Hämflinge. Man Mit ihnen trib

man bedeutendem Kondel. Dieset Kondel start aber

aus. Gebülkmist dagegem die Zucht der Harzer Koma.

menvögel. Sie werden im alten Jeilen des Harzes gezuichtet. Die Harzer Kanarienvögel werden durch ganz Europa, teils auch eiler den Ozean verschickt.

3) Der Hart war im frühen deiken reich am Erzen. Er ligerte Eisen-, Kupker-, Blui-, Zink- und Silbererze in großen Mengen. Nun hast nur noch der Nordrand Bedeutung. Bei Goslar hold man heute noch Silber und



etwas gold aus dem sammels berg. Man hast aber ausgenichnet, dassaue vorta te in etwa 30 Jahren et :
schöpft sein werden. Damn will man billeges Siller.
erz einführen.

dichtig war auch Andreasterg. Dort gab es früher die wichtigsten Sillergruten. Aler die Gruten sind heute Astillgelegt. Nur die Samsongrute ist noch ertalSie io 1 aux Besittegung freigegelen. Die Samsongrube hat einen 900 m kefen Hauptschacht. Asso sind noch
120 m unter dem Meuresspiegel. In diesen 900 m
kefen Schacht mußten die Bergleute früher auf Leitern.
Ainabsteigen. Das dauerte 25 tunden. Dann mußten
sie 12 Stunden schuer arteiten. Anschließend dann
ureder 3 Stunden aufsteigen. Später erfand ein Berg.
mann die Fahrkunst. Mit der Fahrkunst dauerte der
Einstieg 20 Minuten und die Auffahrt ebenso. Die
großen Schwunkräder wurden mit Wasserteraft

grute sind I Turbinen in den Hauptschacht eingebaut worden. Diese versorgen Andreas berg mit Strom.

Der Forster braucht wiel Gehilfen,

die die Schonungen anlegen, Samen

pflicken, Bourne fallen und um

4) Totavirtschaft hat in einigen Jahrhamderten sehr gelitten.

Man betrieb Baubau. Aber dem angenichteten Schaden

merkte man erst, als der Wald micht so schmell machs =

wuchs. Man forstete ihm wie der auf. Aber man pfamte

mur eine Baumart: Auch das haff micht sehr vill.

Num ist der Wald größtenkeils in den Tänden des Stacts.

Der staat hat Förster eingesetzt. Die se hegen und pfle
gen den Vald und das Wild.

Winter das wild fittern.

Im 16. Jahrhundert fang man am, den Torf zu stechen. In den Berg werken brauchte man zu viel. Hole zum Schmelsen der Erze. Aber unige einsichtige Fürsten wollten den Wald schützen. Da untersuchte man die Moore und fand sie ablauwindig. Her der Torf trock nete im feucken Hartz zu schlickt. So ging man zur Verkohlung in einernen öfen über. Aber 1862 kam das Jorf stechen zum Erdiegen.

6) Vom Fremden verkerr hängt ein großer Teil der Bevolkenung ab. In der Souison vermiten auch Privatleuk alle möglichen zummer. Der Hanz ich im Som =
mer und Winker belübt. Im Sommer zum Wandern,
im Winker zum Skilaufen und Zodeln. Es gibt
sogar Industrien, die auf Fremdenverkerr eingestellt
sind. Im solchen Feibriken werden all die Zeiseandenken und Ansichtskanten Rergestellt.



# Des Fremdenverkehr des Harres

Schon am Ende des vorigen Jahrhunderts, etwa um 1896/99, begann det Frendervoerkehr in den Harz. Damals kamen die erholungsuchenden Großstädter aber fast nur im Winter. Der Grund dafür war, daß



Im Wintersportparadies Hohegeis

der Skisport modern wurde, und da der Harz sich mit seinen nicht zu steilen Hän= gen gut zum Skilau= fen eignet, gründete man schon 1892

den etsten Wintersportoerein Nordoleutschlands in Braun:
lage. Bald danach entstanden in vielen Städten
des Harres Sprungschanzen, Skilifte und Skihütten.
Braunlage ist heute der bedeutendste Wintersportplate
des Harres. Es hat eine Eis: und Rodelbahn und
eine Sprungschanze. Auch die Umgebung von
St. Andreasberg ist albebestes Skigelande. Die dot:
tige Sprungschanze läpst die größten Weiten zu.
Altenau ist auch ein Wintersportplate für die Jou:
tisten. Hier stehen den Fremden ein Slalom:
hang, eine Rodel- und Eisbahn und Sprungschan:

zen un Verfügung. Weitere Wintersportorte des Harres send Bad Sachsa, Hohegeiss, Clausthal tellesfeld, Lautenthal und Hahnenklee. Das eigentliche Shi = gebiet wird aber von den Osten Altenau, St. Andreas: berg, Braunlage, Schieske und Molkenhaus begrenzt. Die Hohenlage dieses Gebietes beträgt durchschnittlich 800 m. Das macht diesen Roum sehr schneeseich.

Alex midt mus um Winter stromen die Frenden in den Harr, sondern auch im Sommer. Dann sieht man sie in den zahlseichen Kufthur:

orden und Boiden. Die vor= hergenannten Windersport =

plate sind rugleich auch

Kufthuroste. Braunlage ist sogat en heilklimatischer Thursd. Her sind im Som: mes micht new Vousisten



Stadtisches Kushaus von Wildemann

anrutreffen, sondern auch Esholungsuchende, die in den Sanatorien ihre Krankheiten auskusieren wollen.

Viele der Sommesfrischler übernachten aber nicht in Hotels, sondern bevolkern die 24 herolich gelegenen Campingplate des Westharres. Den jugendlichen Wandeseon, die auch in großes Anzahl jedes Jahr den Harz besuchen, stehen rund 15 jugend=

herbergen zur Verfügung. Daraus sicht man, dass der Frendenwerkehr für die Harrber ohner eine der Haupterverbsquellen ist. In kleinen Weilern mit



those sond Gaststätten, und alle können eseistieren.

Die vielen Fremden wollen naturlich auch studenken haufen, und daher sieht man in jedem kleinen Ost solche Buden. Ein beliebtes Andenken sind die kleinen, auf Besenstielen reiterden.

Brochenheseen.

Det Harz ist verkehrsmäßig sehr gunstig gelegen. Man kann ihn mit det Bahn leicht erreichen, da alle Haupteisenbahnlinien rund um ihn führen. Die widtigsten Einfallinien sind die Strechen Hannover-Yoslar - Back Harrburg und Hamburg - Braunschweig-Back Harrburg. Durch den Harr führen zahlreiche in bestem Eustand befindliche Bundesstraßen, auf denen man mit Autos oder Omnibussen leicht jeden Ort erreichen kann.



Ein Teil des hesslichen Odestalspesse Im Hintergrund ist ein lampingplatz zu sehen.

Tranke Henscheid

Un det Zonengtentze.

Als with out unseres Harrfahrt, am 12. August, bei Braunlage an die Lonengrenze gingen, spiihrte ich erst jitzt die völlige Weite duises Worter.

Wit standen in einem Sal, von denen er viele im Harz gibt, und sahen einen kleinen Bach, in zunem von Büschen und Sträuckern umsaumten Bachbett dahinfließen. Doch dieser Sal zehörte uns nicht mehr. Wir honnten nicht einmal einige Schritte in das sowjetsonales. Jehirt in das sowjetsonales. Jebiet. Im Abhang in das Sal hinein steht ein Schild mit den bitteren Worten darauf zu lesen:

" Hier ist Deutschland noch geteilt. Much drüben ist

Deutschland.



Dock es ist schwer, in dieses andere Deutschland au gehen. Viel schwerer, als Landesgrenzen zu überschreiten, ist es, einen kleinen Stacheldrahtzaum zu über: queren. Was ist denn dieses Zaun in der großen und schönen Katur des Harzes? - Ein Nichts!